

**Südkurier, Lörrach 29.09.08**

## **Iftar-Essen auf dem Vorzeigeplatz der Stadt**

**So viele Gäste wie nie zuvor beim gemeinsamen Essen anlässlich des Fastenmonats Ramadan**



Hunderte kamen zum vierten gemeinsamen Fastenbrechen in die Zelte auf dem Alten Marktplatz. Der Verein "Arbeitskreis Dialog Integration Miteinander" und die Internationale Kommission der Stadt luden ein.

Foto: B. Ruda

Lörrach (rud) Hunderte von Menschen verschiedener Religion und Herkunft haben am Samstag auf dem Alten Marktplatz mit einem gemeinschaftlichen Essen das Fasten im Ramadan "gebrochen" und damit ein eindrucksvolles Zeugnis friedlichen Zusammenlebens gegeben. Zum vierten Mal hatten der Verein "Arbeitskreis Dialog Integration Miteinander" (Adim) und die Internationale Kommission der Stadt Lörrach zu der Mahlzeit eingeladen, die Muslime im Fastenmonat nach dem Sonnenuntergang zu sich nehmen. Für 700 Leute haben Ergün Hallac, der Ideengeber der Veranstaltung ist und im Vorstand der Internationalen Kommission sitzt, und seine Helfer in und um zwei Zelte die Tische gedeckt. **Gekocht wurde in der großen Küche im islamischen Schülerwohnheim in der Teichstraße.**

Wer meinte, das sei zu optimistisch gedacht, wurde bald eines Besseren belehrt. Die Bänke füllten sich zusehends, und zwar nicht nur mit Menschen türkischer Herkunft, sondern auch mit vielen Deutschen und Menschen anderer Nationalitäten. Es mussten sogar weitere Tische aufgestellt werden. So viele haben in Lörrach noch nie am öffentlichen Iftar-Essen teilgenommen.

Manchmal lohnt es sich eben, eine gute Idee zu verfolgen, auch wenn der große Erfolg sich nicht gleich im ersten Jahr einstellt. Bis zur Iftar-Zeit, dem Sonnenuntergang, am Samstag um 19.25 Uhr, zitierte der Imam Beker Polat Koranverse und Hakan Ergen erläuterte die Bedeutung des Ramadans für die Muslime. Gemeinsam am gedeckten Tisch zu sitzen und das Fastenbrechen zu begehen, sei ein Zeichen von Respekt vor der Religion und der kulturellen Identität des Anderen. Das machten alle Redner deutlich. Hier werde eine Saat der Zusammengehörigkeit gesät, die später aufgehen und vor allem der jungen Generation die Chance für eine friedliche Zukunft bringen solle, meinte Ergün Hallac.

Dass das Fastenbrechen auf dem "Vorzeigeplatz" inmitten der Stadt und nicht in einem Hinterhof stattfindet, bezeichnete Margret Kurfess als Symbol. "Sie gehören in diese Stadt und es ist uns ein Anliegen, einander näher zu kommen", sagte das Vorstandsmitglied der Internationalen Kommission den Gästen. "Wird man in einer Gesellschaft angenommen, dann ist man gerne ein Teil dieser Gesellschaft", stimmte ihr Hakan Ergen zu. Integration funktioniere nur, wenn bei Seiten das wollten.

Dann folgte das herbeigesehnte gemeinsame Essen, das von vielen Gesprächen begleitet wurde. Finanziert wurde es von den türkischen und muslimischen Mitbürgern. Die Internationale Kommission gab einen Zuschuss. In den islamischen Ländern gehören solche öffentliche Iftar-Essen zum Alltagsleben, wie Ayhan Pamuk, der Kassenwart von Adim, erzählte: "In den türkischen Städten gibt es das einen Monat lang jeden Abend".

<http://www.suedkurier.de/rheinfelden/Rheinfelden-Loerrach;art372615,3442192,0>